

mit der rechten Auffassung in der Osterfrage zu versehen. Genau denselben Zweck verfolgt derselbe Papst Victor in dem folgenden Briefe, welcher an den Bischof Paracodas von Vienne, den Nachfolger des Dionysius, gerichtet ist: auch Paracodas soll 'per ecclesias sibi commissas' die wahre Anschauung über die Feier des Osterfestes verbreiten. Wenn nun dieser Brief mit den Worten beginnt: 'Collega noster Dionysius dormiens te nobis socium in ecclesia Christi reliquit', so sollte man doch wohl erwarten, dass die von du Boys vertretene minderwerthige Ueberlieferung auch hier an Stelle des Dionysius den Desiderius nännte; da das aber nicht der Fall ist, dürfte es augenfällig werden, dass du Boys oder der fälschende Schreiber seines Cartulars, um dem ganz in der Luft schwebenden Desiderius einen Halt zu verschaffen, in dem einen Brief des Papstes Victor den Namen des Empfängers Dionysius unbefugt in Desiderius verwandelt, die entsprechende Aenderung in dem andern Briefe Victors vorzunehmen aber vergessen hat. Die Erwägung, durch welche Duchesne die Einführung des Desiderius in die Wiener Bischofsreihe verständlich macht (p. 165. 166): man habe in Vienne nur die allgemeine Vorstellung gehabt, dass der seit mehreren Jahrhunderten in der Wiener Kirche verehrte Märtyrer Desiderius in der Zeit der berühmtesten Blutzeugen gelebt habe, und ihn demnach in das letzte Viertel des zweiten Jahrhunderts versetzt — diese Erwägung lässt nicht ersehen, dass die Einführung gerade im 11. Jahrh. geschehen sei — sie kann ebenso gut in einem andern, z. B. erst im 13. bei der Zusammenstellung der Liste von 1239 erfolgt sein —, schliesst aber völlig die Möglichkeit aus, dass le Lièvre und Charvet, wenn ihnen in ihrer besseren Ueberlieferung der Name des Desiderius geboten worden wäre, ihn zweimal in Dionysius umgewandelt hätten.

Erst durch Combination der Liste von 1239 mit dem Hagiologium ist also du Boys dahin gelangt, den Erzbischof Leodegar als den 61. in der Reihe seiner Amtsbrüder zu bezeichnen: es ist sonach — denn von dieser durch gelehrte Thätigkeit gewonnenen Liste darf man absehen — nicht ein einziges Verzeichnis Wiener Bischöfe überliefert, in welchem Leodegar die 61. Stelle einnähme.

Weiter hatte Duchesne die Liste aus dem Jahre 1239 zu einem Mittelgliede zwischen du Boys' Aufstellung und einem vermuthlich von Leodegar herrührenden Text gemacht, indem er annahm, dass der siebenundzwanzigste Bischof Verus II. nur dadurch ausgefallen und